

ihnen erst reine Kuhmilch und geht nach und nach zu süßer Magermilch über. Buttermilch und Sauermilch und Molken soll man erst nach $\frac{1}{4}$ Jahr verabreichen, wenn die jungen Schweine ganz an feste Nahrung gewöhnt sind. Sobald sie laufen können, muß man dafür sorgen, daß sie sich im Freien bewegen können. Wenn es das Wetter irgend gestattet, treibt man daher Sau und Ferkel auf den Tummelplatz oder die Weide. Fehlt es in der Nahrung an Kalk, so gibt man zweckmäßig zur besseren Knochenentwicklung phosphorsauren Kalk oder auch Kreide ins Futter. Wird außerdem für Reinlichkeit und gute Pflege gesorgt, so gedeihen die Ferkel gut, und mit 4 Monaten sind sie dann in der Regel so weit, daß sie wie die alten Schweine gehalten werden können.

Dr. Helmkamp.

VI. Unser Pferd.

212. Fütterung und Pflege des Pferdes.

1 a. Das Pferd erfreut sich seit alters auch in der kleinsten Wirtschaft einer sorgfältigeren Pflege als die übrigen Haustiere. Das geht auch begreiflich zu. Einmal erfordert seine Anschaffung eine respektable Geldsumme, und mit wertvollen Tieren geht man natürlich vorsichtiger um als mit Tieren geringeren Wertes. Ein gutes Pferd gilt wohl so viel wie 3 bis 4 Kühe, ja manchmal noch mehr. Passiert dem Pferde ein Unglück, so ist der Verlust doppelt schmerzlich, weil man noch nicht gewohnt ist, es als Schlachtware zu verwerten. Das Pferd dient eben vorwiegend zur Arbeitsleistung, während ja das Rind eine sehr vielseitige Benutzung findet. Endlich sind Pferde auch gegen schlechte Haltung meist empfindlicher als die übrigen Haustiere. Im allgemeinen ist also über mangelhafte Behandlung der Pferde weniger zu klagen; aber immerhin kommen in der Haltung der Pferde noch mancherlei Fehler vor, auf die wir aufmerksam machen wollen.

b. Sorgfältige Fütterung spielt beim Pferde eine große Rolle; sie ist aber im Grunde ziemlich einfach. Hafer, Heu und Stroh bilden die Hauptzusammensetzung des Futters; damit kann ein Gaul völlig auskommen und Tüchtiges leisten. Hafer ist ohne Frage das gedeihlichste Futter. Er ist besonders reich an Fett und leicht verdaulich. Er erzeugt Kraft und auch hinreichend Körperfülle. Er muß aber frei von Staub und Schmutz und kräftig ausgebildet sein. Gut gedüngter Hafer ist schwach gedüngtem vorzuziehen. Je schwerer sein Korn, und je dünner die Spelze, um so mehr wird er geschätzt. Man gibt dem Pferde zur Futterration sehr verschiedene Mengen, von 6 bis 20 Pfund auf den Kopf. Man muß sich dabei natürlich nach dem Gewicht des Tieres und nach der Arbeit richten, die es leisten soll. Gesunden Pferden reicht man den Hafer